

Jürgen Micksch

## **Religionen für biologische Vielfalt**

Im Jahr 2014 bat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Abrahamische Forum in Deutschland darum, ein Projekt aufzubauen, bei dem über die Einstellungen von Religionsgemeinschaften zur Erhaltung der Natur und der biologische Vielfalt informiert wird. Dabei arbeiteten wir mit Vertretungen von neun Religionsgemeinschaften zusammen: Aleviten, Bahai, Buddhisten, Christen, Eziden, Hindus, Juden, Muslimen und Sikhi. Nach längeren Vorbereitungen führten wir im Februar 2015 in Bonn eine Tagung mit 90 Teilnehmenden durch.

Erstmals kamen Vertretungen von neun Religionsgemeinschaften mit Naturschutzverbänden, Wissenschaft und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) zusammen. Zum Abschluss verabschiedeten wir eine Erklärung zum Schutz der Natur und legten damit die Grundlage für das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“. Dabei stellten wir fest: Alle Religionen eint die Botschaft, die Natur zu schützen und zu bewahren. Schon in Jahrtausende alten religiösen Schriften finden sich Regeln für den Umgang mit der Natur.

In der gemeinsam unterschriebenen und in deutscher, englischer und arabischer Sprache veröffentlichten Erklärung heißt es wörtlich:

*„Auch wenn sich die Lehre und Praxis der Religionen unterscheiden: Die Bewahrung der Natur und ihrer Vielfalt ist für sie eine gemeinsame und bleibende Aufgabe. Interreligiöses Zusammenwirken dient dabei dem besseren Kennenlernen untereinander und dem Frieden miteinander und mit der Natur.“*

(Abrahamisches Forum in Deutschland: Religiöse Impulse für biologische Vielfalt, Darmstadt 2022, 2. Auflage, Seite 5)

Zur Umsetzung der im Einzelnen formulierten Ziele wurde der Arbeitskreis „Religionen und Natur“ mit Vertretungen von neun Religionsgemeinschaften, Naturschutzverbänden, Wissenschaftlern und staatlichen Mitarbeitenden gebildet. Gemeinsam setzten wir verschiedene Projekte um:

- *Interreligiöse Naturschutztage* jedes Jahr Mitte September. Vielfältige Veranstaltungen und religiöse Feiern werden durchgeführt, die das Engagement

von Religionsgemeinschaften für die biologische Vielfalt bewusst machen. Wir begannen mit wenigen Orten und jedes Jahr werden es bundesweit mehr. Neun Religionsgemeinschaften wirken bei verschiedenen Veranstaltungen mit. Etwa 15 Städte und Gemeinden sind bisher daran beteiligt.

- *Religiöse Naturschutz-Teams* aus Persönlichkeiten der Religionsgemeinschaften und des Naturschutzes wurden gebildet, die zu Veranstaltungen in Religionsgemeinden, Schulen oder andere Einrichtungen gehen.

- *Religiöse Feste* wurden weiterentwickelt wie das Arche-Noah-Fest und das Laubhüttenfest- und Erntedankfest, die gemeinsam mit anderen Religionen gefeiert werden.

- *5 Wochen für Bäume* wurden zwischen dem 21. März als UN-Tag der Wälder und dem 25. April als Internationaler Tag des Baumes ins Leben gerufen. Die jüdische Tradition des Neujahrsfestes der Bäume, Tu BiSchwat, wurde aufgegriffen und nun pflanzen Vertretungen von neun Religionsgemeinschaften gemeinsam Bäume und feiern Feste, bei denen auf den Umwelt- und Naturschutz sowie die große Bedeutung von Bäumen in religiösen Traditionen sowie für den Klima- und Naturschutz hingewiesen und darüber informiert wird.

- *Fasten für biologische Vielfalt* und viele andere Anregungen kommen dazu.

Bei den vielen und unterschiedlichen Aktivitäten wird deutlich, dass Religionen zusammenwirken und sich gemeinsam für die Erhaltung der gefährdeten Natur einsetzen können. Freundschaften entstehen und wirken sich auf das Miteinander in der Gesellschaft aus. Das Vorhaben ist ein erfolgreiches und wegweisendes Modell für interreligiöse Kooperationen.